



2. Summer School der Theodor-Billroth-Akademie Tübingen

Erfahrungsbericht aus Sicht der Teilnehmer

V. Heller, F. Erne, J. van der Linde

im Auftrag der Teilnehmer der Summer-School 2009



Ein Medizinstudent auf dem Weg zum Chirurgen ist zunächst ein Einzelkämpfer. Er hat seine Visionen, setzt sich Ziele und weiß letztlich nicht, ob die Entscheidungen, die er trifft, ihn einen Schritt weiterbringen. Die Hilfe eines erfahrenen Mediziners ist deshalb unabdingbar.

Bereits zum zweiten Mal organisierte der Gründer der Theodor-Billroth-Akademie®, Professor Björn Brücher, das kreative Treffen. Theodor Billroth, als Namenstifter der Sommerschule, gilt als der Wegbereiter der wissenschaftlichen Chirurgie. Er war derjenige, der Operationen mit all ihren Komplikationen dokumentierte und so zur Reflexion des eigenen Handelns aufforderte. Erst damit wurde die kritische Auseinandersetzung mit anderen möglich. Er kann als Vorbild sämtlicher Chirurgen bezeichnet werden, und auch uns konnte die Beschäftigung mit der Geschichte der ehemaligen Bader und Barbieri etwas vom Geist dieses Berufes vermitteln. Für uns ergibt sich daraus: Wir sollten bei unserer Arbeit nie aus den Augen verlieren, dass wir potenziell gefährdende Eingriffe an unseren Patienten vornehmen. Dass wir alles erreichen können, wenn wir es nur wollen ist ein weiterer Gedanke, der zu unserem Leitspruch geworden ist.

Auf Augenhöhe mit namhaften Chirurgen Deutschlands 2 Wochen diskutieren und arbeiten – ein Traum für angehende Chirurgen. Für uns, 30 Medizinstudenten aus ganz Deutschland, Österreich, Slowenien und den USA, wurde das Realität. In der 2. Summer-School der Theodor-Billroth-Akademie®, vom 27.07.–07.08.2009, bekamen wir einen Einblick, was es bedeutet sein Leben der Chirurgie zu widmen.

Nach einer Begrüßung, unter anderem durch den Studiendekan der Universitätsklinik Tübingen, Professor Stephan Zipfel, stand allerhand Praktisches auf unserem Plan: Nahtkurse, Endoskopieübungen und Osteosynsetechniken. Professor Hartwig Bauer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), erklärte uns den Werdegang eines Chirurgen und die verschiedenen Sichtweisen zur Aus- und Weiterbildung, welche wir lebhaft und konstruktiv mit ihm diskutieren konnten. Sehr erfreulich war für uns seine Zusage, dass alle Teilnehmer der Theo-



Abb. 1 Szene aus dem Anatomiesaal mit Professor H. J. Meyer (2. von rechts) und Dr. David Kara (1. von rechts).

edor-Billroth-Akademie® kostenfreien Zugang zum Kongress der DGCH haben werden.

Professor Christoph Germer aus Würzburg, mit einem Vortrag zum Thema Wundheilung und OP-Schwester Karin Schwitalla, mit einer Einführung in die Instrumentenlehre, leiteten den ersten Teil des Nahtkurses ein. Der weitere Kurs beinhaltete Nahtübungen am Schweinefuß (Teil 2) und am Schweinedam (Teil 3 und 4). Dieses Wissen und unsere praktischen Fertigkeiten konnten wir dann in den darauf aufbauenden chirurgisch-anatomischen Einheiten an speziell fixierten Leichen anwenden, vertiefen und ausbauen. Neben Dr. Bernhard Hirt aus Tübingen standen uns hierzu anerkannte Chirurgen aus allen Teilen Deutschlands zur Seite: Professor Wolf-Ulrich Heitland aus München, Professor Hans-Joachim Meyer aus Solingen (Präsident der DGAV 2009), PD Dr. Holger Vogelsang aus Garmisch-Partenkirchen, Professor Björn Nashan aus Hamburg, Professor Detlef Ockert aus Trier, Professor Gerhard Ziemer aus Tübingen und Professor Martin Walz aus Essen. Sie waren zum Teil nur wegen der Sommerschule angereist. Sie erklärten uns, worauf es bei dem ein oder anderen Operationsverfahren ankommt und zauberten durch ihre hohe Motivation ein Stückchen OP-Gefühl in den umfunktio-



Abb. 2 Gruppenbild mit den 2 Awardgewinnern (2. von rechts: Greta Bergmann, 1. von links: Philipp Birk).

nierten chirurgischen Anatomiesaal. Hier führten wir zum Beispiel Resektionen der Milz, der Gallenblase, des Magens, der Leber sowie des Darms durch und komplettierten diese durch entsprechende Anastomosen. Dabei unterstützte uns das Team der Allgemeinen, Viszeral- und Transplantationschirurgie aus Tübingen: Dr. Ruth Ladumer, Dr. Markus Küper, PD Dr. Joachim Schneider, Dr. Claudia Schulz, sowie Dr. David Kara und der Chefarzt Professor Alfred Königsrainer. Eines der Höhepunkte war die eigens aufgebaute Laparoskopie-Einheit: Dort konnten wir selbstständig eine laparoskopische Cholezystektomie durchführen, zu der uns Professor Rudolf Weiner aus Frankfurt am Morgen und Professor Martin Walz am Nachmittag Kniffe und Tricks verrieten.

In einem straffen Programm wurde uns nicht etwa nur Lehrbuchwissen vermittelt. Es ging vielmehr auch um Fähigkeiten, die ein Arzt und Chirurg mitbringen muss, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. So erklärte uns Professor Jörg Rüdiger Sievert, Geschäftsführer der Universität Heidelberg, wie wir uns im Spannungsfeld zwischen Lehre, Forschung und Patientenwohl sowie zunehmendem Kostendruck zurechtfinden. Der Arztberuf erfordere auch immer mehr ökonomisches Denken. Wir lernten die Eigenarten des Gesundheitswesens kennen und diskutierten mit Rüdiger Strehl, Generalsekretär vom Verband der deutschen Universitätskliniken (VUD), über die Schwachstellen der Finanzierung deutscher Krankenhäuser.

Unterstützt wurde die Summer-School neben den bereits Genannten auch von Dr. Jörg Ansgor vom Bund Deutscher Chirurgen (BDC) aus Berlin. Professor Karl-Ernst Grund aus Tübingen betreute den Endoskopietag. Der Pathologe Professor Falko Fend zeigte mit seinem Team, Professor Bence Sipos und Dr. Claus Hann-von-Weyhern, praktisch und theoretisch, wie notwendig und wertvoll eine gute Zusammenarbeit zwischen der Pathologie und Chirurgie ist. Professor Hans-Georg Rammensee erklärte uns die Immunologie in beeindruckender Art und Weise und Professor Markus Büchler aus Heidelberg verriet, warum eine

akademische Laufbahn erstrebenswert ist. Die anschließende Diskussion war so detailliert, dass er sich freundlicherweise entschied länger zu bleiben. Nur wegen der Sommerschule reiste Professor Hans-Peter Bruch aus Lübeck an, um uns die Technik der Anastomosen näher zu bringen. Dass nicht alles so ist, wie es scheint, bewies uns der Statistiker Dr. Martin Daumer aus München in dem Part Biometrics, Clinical Applications of Computational Medicine. Professor Hauke Lang aus Mainz musste eine unangenehme Anreise mit Verspätungen der Bahn erleben. Trotzdem kam er, um mit uns am Abend zu diskutieren. Auf den unfallchirurgischen Teil stimmte uns Professor Kuno Weise mit seinen Kollegen (Dr. Ingo Flesch und Dr. Dirk Albrecht) ein. PD Dr. Benedikt Friemert, neuer Chefarzt des Bundeswehrkrankenhauses in Ulm, half beim Gelingen des Unfallchirurgietages mit. Uns wurden die Grundlagen der Gelenkmechanik und der Hygiene vermittelt. Wir begriffen, welche Koordination die Versorgung eines polytraumatischen Patienten erfordert. Außerdem konnten wir uns gegenseitig Gipsverbände anlegen und an Holzmodellen Osteosyntheseverfahren ausprobieren.

Der Austausch mit den Dozenten wurde durch gemeinsame Unternehmungen und Abendessen unterstützt. So war die Hemmschwelle, mit ihnen über Persönliches zu reden, niedrig und wir sahen uns mit Dingen konfrontiert, auf die wir wahrscheinlich erst viel später – wenn überhaupt – aufmerksam gemacht worden wären. Fast die Hälfte der TBAler ist weiblich. Uns interessierte deshalb besonders, wie Kliniken und Ärzte mit der Familienplanung umgehen. Dass eine akademische Karriere trotz Kindern möglich ist, bewiesen Professor Dorothea Liebermann-Meffert aus Freiburg und Professor Doris Henne-Bruns aus Ulm, die uns einige wertvolle Tipps gaben. An unserem letzten Tag bekamen wir nach abgelegter Prüfung und Abschlussbesprechung das Teilnahmezertifikat durch den Präsidenten der DGCH, Professor Reiner Gradinger, überreicht, der eigens für uns aus München angereist war.

In den 2 Wochen begriffen wir, dass die Chirurgie eine Gemeinschaft ist. Wir hatten die einzigartige Möglichkeit einen tiefgründigen Einblick zu bekommen und die schon vorhandene Lust auf Chirurgie in uns wurde zudem noch bestärkt. Dafür können wir uns bei allen Mitwirkenden und Sponsoren nur bedanken. Die Firmen Covidien und Karl Storz stellten alle Instrumente und Nahtmaterialien bereit. Zusätzlich betreuten sie uns bei den praktischen Übungen.

Mit unterschiedlichen Erwartungen kamen wir alle nach Tübingen: Viele von uns wollten ihre praktischen Fähigkeiten verbessern. Anderen war es wichtig, mehr über die Forschung zu erfahren, und die Nächsten wollten Kontakte für ihren weiteren Lebensweg knüpfen. Doch wir alle nahmen wesentlich mehr mit nach Hause als erwartet: zu einem wertvollen Team zu gehören,

Mitteilungen der Gesellschaft



Gegründet 1872
Sitz Berlin

in dem wir uns künftig wiedertreffen und helfen können. In der Theodor-Billroth-Akademie® mit ihrem 1. Modul, der Summer-School, werden wir auch in Zukunft die notwendige Unterstützung auf unserem Weg zum Chirurgen finden. Besonderer Dank gilt dabei Professor Björn Brücher, der uns allen diese neue Art der Ausbildung ermöglichte.

Korrespondenzadresse:

Victoria Heller
Schonensche Straße 5
10439 Berlin
E-Mail: victoria.heller@charite.de